

Enter, ein Bächlein, führende Brücke. Zu meinem Erstaunen erblickte ich etwa drei bis vier Meter von mir entfernt einen Eisvogel auf einem Zweige sitzend, und zwar nicht unten in der Nähe des Wassers, sondern oberhalb der Brückenhöhe. Erst als ich den interessanten Vogel ein Weilchen betrachtet hatte, strich er ab und liess sich in ganz geringer Entfernung auf einem anderen Baume nieder, wo ich ihn eine Zeitlang mit Musse in Augenschein nehmen konnte, ehe er sich zum Weiterfliegen entschloss. Der Grund, weshalb das herrliche Geschöpf scheinbar so zutraulich war, wo doch sonst die Art so scheu zu sein pflegt, dürfte in dem Umstande zu suchen sein, dass infolge des in den Tagen herrschenden starken Frostes es dem Vogel nicht leicht gefallen sein dürfte, sich genügend Nahrung zu verschaffen.

Rinteln, im Juli 1912.

Dr. Friedrich Sehlbach.

Kecker Turmfalke (*Tinnunculus tinnunculus* [L.]). Ein Gegenstück zu obiger Beobachtung hatte ich in den Tagen um Mitte Januar zu machen Gelegenheit. Ich kehrte mit dem Wagen vom Lande nach Rinteln zurück. Die Felder waren verschneit schon seit einer Anzahl von Tagen. Als wir nicht weit von den Toren Rintelns entfernt waren, flog ein Turmfalke, der uns auffallend nahe hatte kommen lassen, von einem Chausseebaume auf, mit einer Beute — Maus oder kleinem Vogel wohl — in den Fängen. Der prächtige Raubvogel liess sich dann sogleich ganz in der Nähe auf dem Felde nieder, wo er, wie wir vom Wagen aus bequem beobachten konnten, seine Beute kröpfte. Die Dreistigkeit des Vogels war wohl auch auf stärkeren Hunger zurückzuführen. Der Turmfalke ist hier bei uns ziemlich häufig. Im obigen Falle handelte es sich um einen überwinternden Vogel, was bei starkem Winter in hiesiger Gegend wohl nicht allzuhäufig vorkommen dürfte.

Rinteln, im Juli 1912.

Dr. Friedrich Sehlbach.

Früher Abzug der ersten Bruten von *Chelidonaria urbica* 1912. Am 25. Juli hatten sich nachmittags 80 bis 100 Junge (Hausschwalben) auf Leitungsdrähten im oberen Dorfe versammelt. Seitdem waren täglich Ansammlungen und gemeinsame Uebungsflüge daselbst wahrzunehmen. Am 30. Juli war ihre Zahl auf zirka 150, am 5. August auf 180 bis 200 gestiegen. Am Abend des folgenden Tages lasen

gegen 7 Uhr bei kühlem Wetter 15 bis 20 Stück von einem Apfelbaume in meinem Garten Nahrung ab, woselbst sich die Tierchen auf dicht belaubten Zweigen niedergelassen hatten, was einen seltsamen Anblick gewährte. Am 7. August konnte ich gegen 250 Stück auf den Drähten im oberen Dorfe sehen. Seitdem aber waren sie nicht mehr wahrzunehmen, auch nicht in der Umgebung des Dorfes. Ob sie schon die Reise in die Winterquartiere antraten oder aber infolge der kühlen, regnerischen Witterung, welche bis zum 16. d. M. andauerte, nur wärmere deutsche Landstriche aufsuchten, vermag ich nicht zu entscheiden. Vergebens habe ich auch in den letzten sonnigen Tagen nach ihnen ausgeschaut.

Werdohl, 20. August 1912.

W. Hennemann, Lehrer.

Weiteres über *Serinus hortulanus* im Sauerlande. Unter Hinweis auf die sich auf das mittlere Lennetal beziehende Notiz auf Seite 381 aus dem Mai d. J. sei noch bemerkt, dass ich am 2. Juni zu Hohenlimburg im unteren Lennetale drei singende Girlitze antraf, worüber das Nähere in den Berichten über die Versammlungen des „Botanischen und zoologischen Vereins für Rheinland-Westfalen“ von 1912 veröffentlicht werden wird.

Werdohl, 10. September 1912.

W. Hennemann.

Beobachtung der Wacholderdrossel. Da in der „Ornithologischen Monatsschrift“ angefragt wurde wegen Beobachtung der Wacholderdrossel, so kann ich dahin berichten, dass ich bei uns in Onolzheim bei Crailsheim eine Unmasse in letzter Zeit auf den Wiesen gesehen habe.

Crailsheim.

Robert Schneck.

Bücherbesprechungen.

Grasers naturwissenschaftliche und landwirtschaftliche Tafeln.

Nummer 29: Hühnerrassen und Nummer 30: Taubenrassen, beide Tafeln bearbeitet von Direktor V. Uhrmann. Grasers Verlag (R. Liesche), Annaberg i. Erzgeb. Preis je 1.20 M.

Forstamann Krug, Naturschutz und Jäger. Berlin 1912. Verlag von Martin Beneke. Preis 1 M.

Erweiterter Vortrag des Verfassers, der entschieden für Verbot des Frühjahrsschnepfenstrichs eintritt und daran anschliessend Beseitigung des Schrotschusses auf das Rehwild und vor allem aller grausamen Jagd- und Fangmethoden fordert. Das Heft verdient gelesen zu werden.

Dr. Carl R. Hennicke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Sehlbach F., Hennemann W., Schneck Robert

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 446-447](#)